

L1/ L2/ L5 Ethik – Musterklausur

Ihnen liegen 10 Aufgabenstellungen aus der Praktischen Philosophie, Ethik für die Schule, der Theologie und der Fachdidaktik vor. Wählen Sie aus diesen Aufgaben 5 Fragen aus 3 Bereichen zur Bearbeitung aus. Bitte verwenden Sie für Aufgaben verschiedener Fachdisziplinen jeweils neues Papier. Sie erleichtern uns damit die Korrektur.

Bewertung:

Erreichbare Punktzahl: 100/ 20 Punkte pro Aufgabe

Für das Bestehen (5 Punkte) erforderlich: 46 Punkte

Didaktik

1. Seit 2012 sind in Hessen Bildungsstandards für die Sekundarstufe I in Kraft. Diese stellen den Kompetenzerwerb in den Mittelpunkt des Unterrichts. Legen Sie am Beispiel eines Kompetenzbereiches (Wahrnehmen und Verstehen, Argumentieren und Urteilen, Analysieren und Reflektieren, Interagieren und Sich-Mitteilen, Sich-Orientieren und Handeln) dar, inwiefern der Ethikunterricht von seinen grundsätzlichen Zielen her dem Kompetenzerwerb verpflichtet ist.
2. Erörtern Sie die didaktischen Möglichkeiten, die sich aus dem Einsatz von Gedankenexperimenten im Ethikunterricht ergeben.
3. Erörtern Sie, welche Rolle der Ethikunterricht im Rahmen einer Werteerziehung spielen kann und wo die Grenzen des Unterrichts liegen.

Ethik für die Schule

1. Diskutieren Sie, ob – und wenn ja, wie – Sexualerziehung im Ethikunterricht begründet werden kann. Nutzen Sie dafür das Beispiel der Zustimmung und nehmen Sie auch mögliche Einwände mit in Ihre Überlegungen auf.
2. Stellen Sie die klimaethischen Positionen von Bernward Gesang und Walter Sinnott-Armstrong gegenüber. Nehmen Sie auf dieser Grundlage Stellung zu der Frage, ob es individuelle Pflichten zum Klimaschutz gibt.

Praktische Philosophie

1. Erläutern Sie Aristoteles' Konzeption der ethischen Tugend: Was ist eine ethische Tugend (Abgrenzung zu Affekt und Vermögen, Beziehung zu Lastern, Rolle der phronesis (Klugheit))? Wie hängen die Tugenden mit dem guten Leben zusammen (ergon-Argument, Relevanz äußerer Güter)?
2. Diskutieren Sie Kants Begriff des „Handelns aus Pflicht“. Erläutern Sie bei Ihren Ausführungen folgende Begriffe: guter Wille, Pflicht, Neigung, Maxime, Praktisches Gesetz, Achtung, Nötigung durch das Praktische Gesetz.
3. Was versteht Thomas unter „irrender Vernunft“? Inwiefern verpflichtet laut Thomas die irrende Vernunft? Inwiefern kann die irrende Vernunft entschuldigen? Diskutieren Sie seine Thesen.

Theologie

1. Stellen Sie den religionssoziologischen Ansatz von M. Riesebrodt dar und erläutern Sie die daraus folgenden Erkenntnisse für das Phänomen des religiösen Fundamentalismus.
2. Stellen Sie die Etappen der Annäherung der katholischen Kirche an den Wert der Religionsfreiheit vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil dar. Was behindert und was begünstigt, Ihrer Einschätzung nach, die Unterstützung der Religionsfreiheit durch Religionsgemeinschaften?